

rung von Frömmigkeit vor allem über das Medium der Bruderschaften heraus (St. Georg in Danzig und Thorn, St. Olaf in Elbing etc.). – Maria STARNAWSKA, *Crusade Orders on Polish Lands during the Middle Ages. Adaptation in a Peripheral Environment* (S. 121–142), listet zehn Orden mit insgesamt 109 Niederlassungen auf (S. 137–142). – Ilona CZAMAŃSKA, *Les monastères dans les sociétés valaque et moldave aux XIV^e et XV^e siècles* (S. 143–150), sieht im rumänischen ma. Mönchtum einen markanten Einfluß des aus dem Süden kommenden Hesychasmus (S. 146). – Als laufende Forschung stellt Jerzy PIETRUSIŃSKI, *Le trésor de Środa Śląska: insignes royaux et joyaux européens des XIII^e et XIV^e siècles* (S. 151–168), kurz den 1988 im schlesischen Neumarkt bei Breslau entdeckten und seit 1996 im Nationalmuseum in Warschau ausgestellten Schatz vor (mit 18 Abb.). – Edmund MŁACHOWICZ, *Discoveries of Early Medieval Architecture in Wrocław* (S. 169–184), präsentiert neue Ausgrabungen in der Kathedrale von Breslau (mit 12 Abb.).

Thomas Wunsch

Jean-François BERGIER, *Pour une histoire des Alpes, Moyen Age et Temps modernes* (Collected Studies Series CS 587) Aldershot u. a. 1997, Variorum, XIV u. 304 S. (ohne durchgehende Paginierung), Abb., Karten, ISBN 0-86078-653-6, GBP 55. – In der schon oft angezeigten Reihe werden in der bekannten Aufmachung in anastatischem Nachdruck 16 Studien des Schweizer Gelehrten aus den Jahren 1963–1996 vorgelegt und durch ein Register erschlossen. M. S.

Ronald DONENFELD, *Aureus Libellus. Tacitus' Germania en het Duitse humanisme 1457–1544* (Utrechtse Historische Cahiers, jaargang 18, 1997, nr. 2) Hilversum 1997, Verloren, 86 S., ISBN 90-72131-35-5, NLG 25. – Der Vf. zeichnet den Weg der Wiederentdeckung von Tacitus' Hauptwerk nach von der Renaissance über die teilweise mit Deutschland eng verbundenen Humanisten Enea Silvio Piccolomini, Giovanantonio Campano und den Fälscher Annio von Viterbo bis hin zu den großen deutschen Humanisten Conrad Celtis und Beatus Rhenanus, die sich besonders der Textkritik des Werkes annahmen. M. S.

Michèle SCHUBERT, *Meister – Schüler. Theodor von Sickel und Paul Fridolin Kehr* (nach ihrem Briefwechsel), *MIÖG* 106 (1998) S. 149–166, verfolgt anhand der Korrespondenz, auch mit Dritten, das von Spannungen keineswegs freie Verhältnis der beiden Gelehrten von Kehrs Bewerbung um Mitarbeit in der Wiener Diplomata-Abteilung (1884) bis zu Sickels Tod (1908). R. S.

Robert BENSON (†), Johannes FRIED (Hgg.), Ernst Kantorowicz. *Erträge der Doppeltagung Institute for Advanced Study, Princeton, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt* (Frankfurter historische Abhandlungen 39) Stuttgart 1997, Franz Steiner, 296 S., Abb., ISBN 3-515-06959-3, DEM 86. – Geschichtskörper. Zur Aktualität von Ernst H. Kantorowicz. Hg. von Wolfgang ERNST und Cornelia VISMANN, München 1998, Fink, 239 S., 19 Abb., ISBN 3-7705-3176-0, DEM 58. – Wohl kaum läßt sich das Spannungsfeld, ja die Tragik unseres zu Ende gehenden Jahrhunderts prägnanter an einem Wissenschaftlerleben aufzeigen als an Ernst Kantorowicz: deutsch-jüdische Herkunft aus dem großbür-